

Blumauer, Aloys: Amor, als französischer Sprachmeister (1776)

1 Als Amor jüngst kam aus Paris,
2 Lehrt' er die schöne Dorilis
3 Die Sprache aller Sprachen:
4 Courage, rief er, liebes Kind,
5 Sie werden unter mir geschwind
6 Den besten Fortgang machen.

7 Wie die gesammten Sterblichen
8 Aus männlichen und weiblichen
9 Geschöpfen nur bestehen;
10 So sind auch die Buchstaben all',
11 Der – Consonant und der – Vokal,
12 Wie wir im Curas sehen.

13 Der Consonant, beraubt des Schalls,
14 Kann ohne Hülfe des Vokals
15 Nicht ausgesprochen werden.
16 D'rum ist der Mann stets der Vokal,
17 Das Weibchen aber überall
18 Der Consonant auf Erden.

19 Bei jedem Substantivo wird
20 Nur der Artikel declinirt,
21 So wie in mehrern Sprachen,
22 Und aus dem Singularis kann
23 Mit einem kleinen Schlängchen man
24 Leicht den Pluralis machen.

25 Und jedes noch so männliche
26 Hauptwort kann durch einzig E
27 Zum Femininum werden:
28 Die Regel ist sehr general;
29 Denn durch die Ee wird überall

30 Der Mann zum Weib auf Erden.

31 Und wissen sie dies alles schon,
32 Will ich zur Conjugation
33 Nun mehr sie weiter führen,
34 Und da für's erste, merken Sie:
35 Ganz ohne Hülfswort läßt sich nie
36 Auf Erden conjugiren.

37 Nur der Indicativ erkiest
38 Den Mann, mit dem ihr Mädchen müßt
39 Den Conjunctions schliessen:
40 Und aus dem Conjunctions wird
41 Dann der Imperativ formirt,
42 Wie alle Männer wissen.

43 Und kaum sind oft neun Monden um,
44 So setzt es ein Gerundium;
45 Da läßt der Mann sich hören:
46 Gern wollt' ich die Gerundia,
47 Wenn nur die Participia
48 Nicht gar so nahe wären.

49 Was die Madam la Roche doch
50 Von Interjectionen noch
51 Zu guter Letzt uns lehret,
52 Ist dies: daß man im Brautstand
53 Und!